

Georg Hans Neuweg

**HANDELSAKADEMIE,
HANDELSAKADEMIKER*IN –
WOHIN GEHT IHR?**

**Quo-vadis-Fragen vor dem Hintergrund
der Arbeiten an einem neuen Lehrplan**

15. Österreichischer Wirtschaftspädagogik-Kongress, 1. April 2022



Vortragsgliederung

1. Vier persönliche Perspektiven auf die Handelsakademie
2. Resultierende Fragen
3. Mögliche Antworten



Forscherperspektive (seit 1988)



Lehrerperspektive (2012 – 2014)

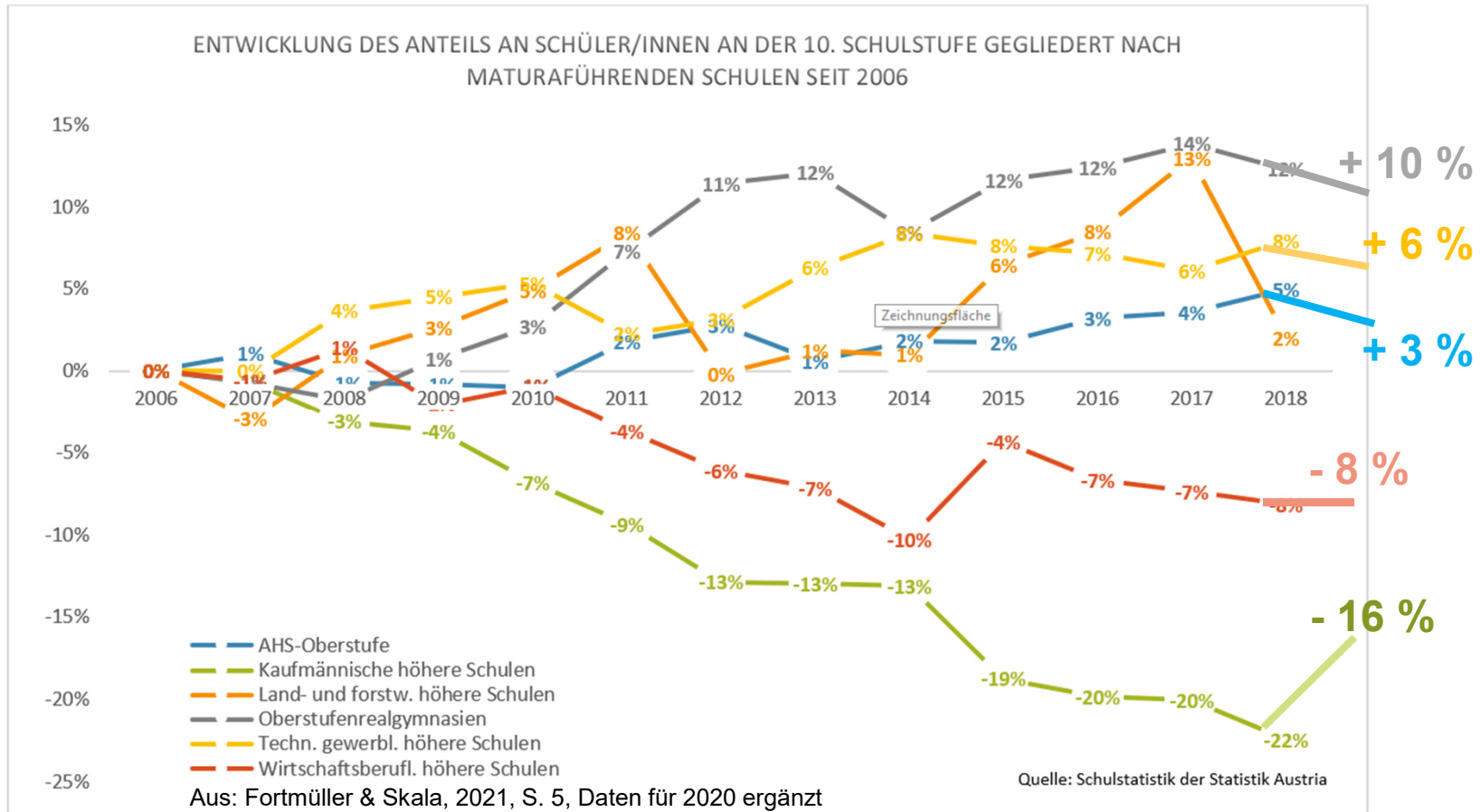


Schülerperspektive (1979 – 1984)

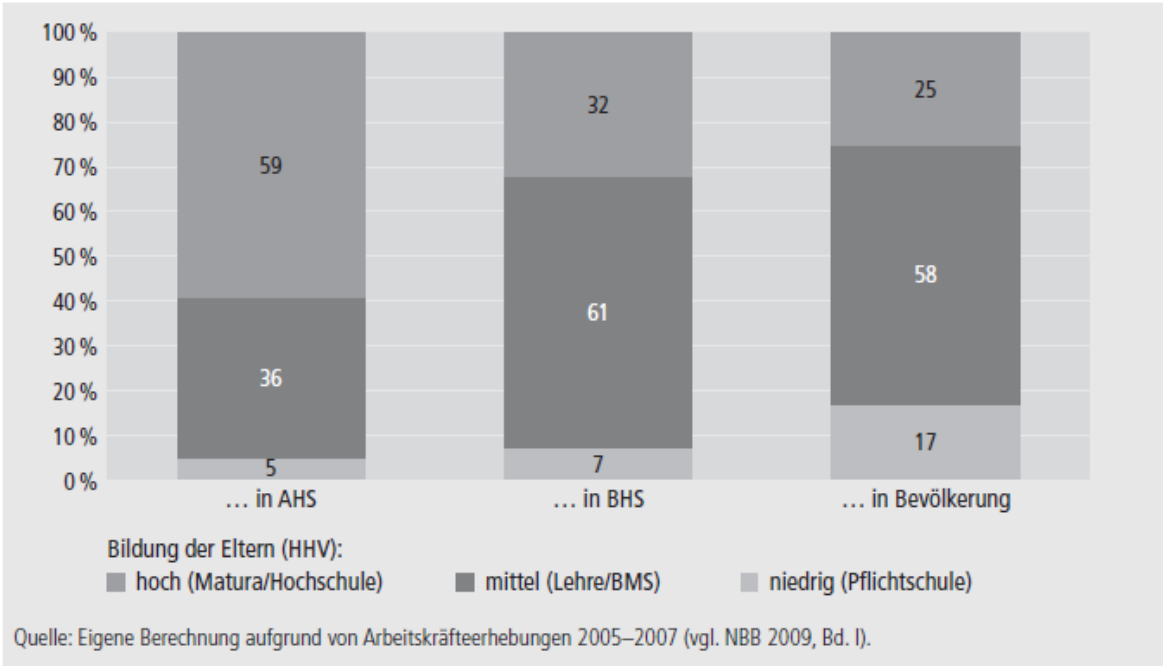


Abnehmerperspektive (seit 1988)

ENTWICKLUNG DES ANTEILS AN SCHÜLER/INNEN AN DER 10. SCHULSTUFE GEGLIEDERT NACH
MATURAFÜHRENDEN SCHULEN SEIT 2006



BILDUNGSSTAND DER ELTERN



Quelle: Lassnigg, 2013, S. 118

AUS ARBEITEN ERSTSEMESTRIGER

Hierbei ist mir wichtig das nicht Stumpfes Auswendiglernen von den Bezeichnungen der einzelnen Strukturen ist, sondern das man erkennt in welchem Aufgabensituation die betroffene Person Geschäftsfähigkeit hat.

Man muss insgesamt 50 % der Punkte bei den beiden Klausuren zusammen erreichen. Wenn man zum Beispiel bei der heutigen Teilklausur 45 % hat, bräuchte man 5 % für die nächste, oder?

Denn auch die Lernenden, die nicht so gut sind, erzielen deutlich bessere Lernergebnisse als jene Lernende, die ständig abgelenkt sind.

Nach Option wäre es ein passender Start ein neues Subjekt mit einfallsreichen Übungen zu starten.

Nach abschließen eines Vertrages ist den Lernenden verpflichtet, dass sie seinen Pflichten nachkommen.

Das Individuum ist ein Individuum, welches wieder voller einzelner eigener Persönlichkeiten vollgepackt ist.

Ich gehe überlegt an, wenn ich in eine Gruppenarbeit einzugreife

- Was kann man dem Trend rückläufiger Schüler*innenzahlen entgegensetzen?
- Welche Implikationen ergeben sich aus dem Trend zur Akademisierung der Berufsbildung?
- Wie kann die HAK ihre kompensatorische Funktion und ihre soziale Integrationsfunktion beibehalten?
- Wie können ungünstige Lernvoraussetzungen in der Startphase aufgefangen werden?
- Wie kann einer Niveauabsenkung entgegengearbeitet werden, die mittelfristig sowohl die Employability als auch die Studierfähigkeit gefährdet?

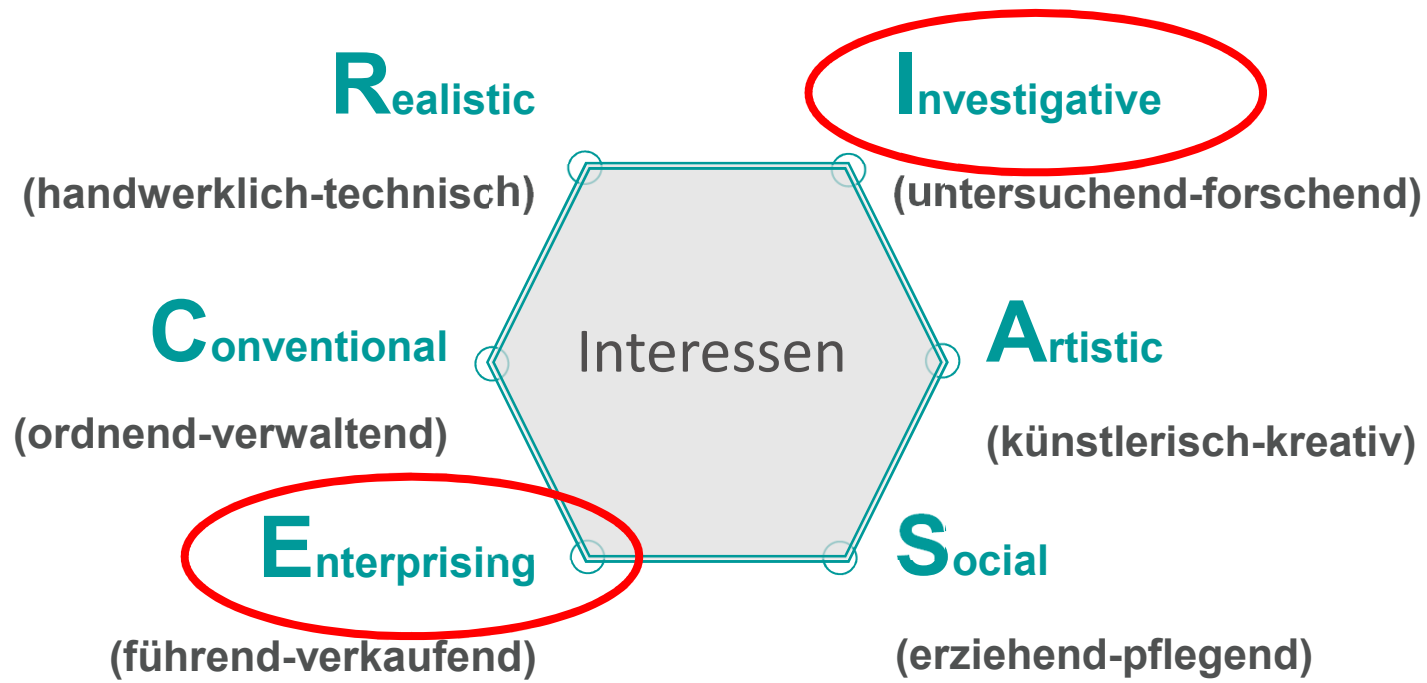
DISKUSSIONSIMPULSE (1/2)

■ Employability versus Studierfähigkeit

- Die Akademisierungstendenz ist fragwürdig, aber unaufhaltsam.
- Der Zielkonflikt zwischen Employability und Studierfähigkeit ist erheblich.
- Die Ziele sollten weiterhin bestmöglich austariert werden.
- Konsequenz: Inskriptionssystem in den beiden letzten Jahrgängen mit Schwerpunkten „vocational“ (z. B. Üfa, Praktikum) oder „academic“ (z. B. Mathematik, Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, Vertiefung Englisch)

■ Das „Bildungsparadox der Berufsbildung“ (Lassnigg, 2012)

- Das schwächste Leistungsdrittel aus der Pflichtschule, dessen Literacy dringend angehoben werden muss, kommt in die Berufsbildung. Diese hat aber keinen dezidierten Allgemeinbildungsauftrag.
- Stärkung der Allgemeinbildung in den ersten beiden Jahrgängen (Deutsch, Alltagsmathematik, effektives Fördersystem für Schüler*innen mit Migrationshintergrund)



DISKUSSIONSIMPULSE (2/2)

■ Weiterentwicklung der Sekundarstufe

- Schaffung einer einheitlichen Schnittstelle zur Sekundarstufe II für alle nach der 9. Schulstufe
- Abschaffung der Polytechnischen Schule in ihrer derzeitigen Form
- Verlängerung der NMS und der AHS-Unterstufe auf fünf Jahre
- neutrale und umfassende Bildungswahl- und Berufsorientierung auf der 9. Schulstufe
- Herstellung von „Waffengleichheit“ mit der AHS-Oberstufe durch Verkürzung der BHS auf vier Jahre, Reifeprüfung einheitlich nach der 13. Schulstufe

■ Umschichtungen in der Stundentafel

- Aufwertungskandidaten: Deutsch, Englisch, Mathematik, VWL, Wirtschaftsethik
- Reduktionskandidaten: Unternehmensrechnung, zweite Sprache

**DANKE FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!**

LITERATUR

- Aff, J. (2013). Strategische Weiterentwicklung der Handelsakademien (BHS) durch eine ergänzende akademische „Short Cycle Ausbildung“. *Wissenplus 5-12/13*, 12 – 20.
- Aff, J. & Fortmüller, R. (2008). HAK: Notwendigkeit zur strategischen Neuorientierung. *Wissenplus 4-07/08*, I – II.
- Bacher, J., Leitgöb, H. & Weber, C. (2012). Bildungsungleichheiten in Österreich. Vertiefende Analysen der PISA2009-Daten. In F. Eder (Hrsg.), *PISA 2009. Nationale Zusatzanalysen für Österreich* (S. 432 – 456). Münster: Waxmann.
- Eder, F. (2012). Die beruflichen Interessen der 15- und 16-Jährigen. In F. Eder (Hrsg.), *PISA 2009. Nationale Zusatzanalysen für Österreich* (S. 257 – 284). Münster: Waxmann.
- Eder, F. (2018). Die Sekundarstufe II. Schule und/oder/statt Beruf? In H. Altrichter et al. (Hrsg.), *Baustellen in der österreichischen Bildungslandschaft?* (S. 54 – 75). Münster: Waxmann.
- Fortmüller, R. & Skala, F.-K. (2021). Zukunftsperspektiven höherer kaufmännischer und wirtschaftsberuflicher Vollzeitschulen. bwp@ Spezial AT-3: Beiträge zum 14. Österreichischen Wirtschaftspädagogik-Kongress, 1-19. www.bwpat.de/wipaed-at3/fortmueller_skala_wipaed-at_2021.pdf (13.09.2021).
- Lassnigg, L. (2012). Die berufliche Erstausbildung zwischen Wettbewerbsfähigkeit, sozialen Ansprüchen und Lifelong Learning – eine Policy-Analyse. In B. Herzog-Punzenberger (Hrsg.), *Nationaler Bildungsbericht Österreich 2012, Band 2: Fokussierte Analysen bildungspolitischer Schwerpunktthemen* (S. 313 – 354). Graz: Leykam.
- Lassnigg, L. (2013). Berufsbildung, akademische Bildung, Akademisierung der Berufswelt – Entwicklungen, Erfahrungen und Diskurse in Österreich. In E. Severing & U. Teichler (Hrsg.), *Akademisierung der Berufswelt?* (S. 109 – 141). Bonn: BIBB.
- Lassnigg, L. & Laimer, A. (2013). *Berufsbildung in Österreich. Hintergrundbericht zum Nationalen Bildungsbericht 2012*. www.equi.at/dateien/nbb-hintergrund.pdf
- Nida-Rümelin, J. (2014). *Der Akademisierungswahn. Zur Krise beruflicher und akademischer Bildung*. Hamburg: edition Körber-Stiftung.
- Schneider, W. (2010). Didaktische Entscheidungen im Rechnungswesen. Theoretischer Hintergrund und exemplarische Beispiele. In R. Fortmüller & B. Greimel-Fuhrmann (Hrsg.), *Wirtschaftsdidaktik – Eine Tour d'Horizon von den theoretischen Grundlagen bis zur praktischen Anwendung* (S. 55 – 69). Wien: Manz.
- Skala, F.-K. (2016). Perspektiven kaufmännischer und wirtschaftsberuflicher Schulen vor dem Hintergrund rückläufiger Schüler/innenzahlen. In B. Greimel-Fuhrmann & R. Fortmüller (Hrsg.), *Facetten der Entrepreneurship Education* (S. 351 – 360). Wien: Manz.
- Skala, F.-K. (2020). Neue Perspektiven kaufmännischer und wirtschaftsberuflicher Schulen vor dem Hintergrund nachlassender Schülerströme. In B. Greimel-Fuhrmann & R. Fortmüller (Hrsg.), *Wirtschaftsdidaktik – den Bildungshorizont durch Berufs- und Allgemeinbildung erweitern* (S. 89 -118). Wien: Facultas.